
50 Jahre Informatik an den Universitäten in München

Mit der Feier zu „50 Jahre Universitäts-Informatik in München“ wird des Ereignisses gedacht, dass im Jahre 1967 F.L. Bauer an der Technischen Universität München erstmalig eine Lehrveranstaltung durchführte, die den Begriff „Informatik“ verwendete.

Das Entstehen der Informatik in München war stark geprägt durch die Rechenanlage PERM. Neben den riesigen Herausforderungen bei ihrer Konstruktion wurde den Beteiligten schnell deutlich, dass die Programmierung ganz besondere Fragestellungen mit sich brachte. F.L. Bauer und K. Samuelson waren dadurch frühzeitig auf dieses Thema aufmerksam geworden. Im Zentrum stand zunächst die Suche nach einer algorithmischen Sprache, insbesondere für numerische Anwendungen. ALGOL war die Antwort aus München und wurde 1960 die erste durch ein internationales Komitee festgelegte Programmiersprache. Schnell zeigte sich, dass nicht nur die Sprache von Bedeutung ist, sondern dass auch die methodische Beherrschung der Programmierung eine große Herausforderung darstellt. Mit der „NATO Software Engineering Conference“ 1968 in Garmisch, organisiert von F.L. Bauer, wurde der Begriff des Software Engineerings eingeführt und nachhaltig geprägt. Zur gleichen Zeit waren erste Vorlesungen zum Thema Informatik entstanden.

Schnell wuchs das Fach heran. Die hohe Bedeutung des Themas „Informatik“ für die Wirtschaft ging Hand in Hand mit dem Auf- und Ausbau des Faches. So entstand ein Institut für Informatik an der Technischen Universität München. Schritt für Schritt wurden weitere Lehrstühle eingerichtet. Die Fakultät für Mathematik wurde umbenannt in eine Fakultät für Mathematik und Informatik. Anfang der 90er-Jahre zeigte sich, dass das Fach Informatik so viel Eigenständigkeit entwickelt hatte, dass es eine eigene Fakultät rechtfertigte.

Schon in den 80er-Jahren hatte die Universität der Bundeswehr das Fach Informatik mit starker Unterstützung der Technischen Universität München eingerichtet. An der Ludwig-Maximilians-Universität entstand das Fach der Informatik Anfang der 90er-Jahre, nachdem bereits 1974 das Institut für Informatik gegründet worden war. An der Technischen Universität München zeigte sich Ende der 90er-Jahre, dass eine Erweiterung des Faches von der Kerninformatik auf relevante, aufstrebende Anwendungsfächer notwendig war. So entstanden die Wirtschaftsinformatik und zusätzliche Lehrstühle in einzelnen Anwendungsgebieten. Die ersten zwei Jahrzehnte des 21sten Jahrhunderts waren dann geprägt durch die schnelle Ausweitung des Faches auf die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete in praktisch allen Wissensbereichen und insbesondere durch die Nutzung

von Informatik, nicht zuletzt durch eingebettete Systeme, Smartphones, World Wide Web, im täglichen Leben nahezu aller Menschen.

Parallel zum schnellen Ausbau des Faches an den Universitäten entstanden in München eine Fülle von Instituten zu Fragen der Informatik in der Fraunhofer Gesellschaft, aber auch unabhängigen Forschungsinstituten wie fortiss. Bereits 1962 entstand mit dem Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ein hoch effizienter IT-Dienstleister für die Münchner Universitäten, der heute auch Querschnittsaufgaben, wie den Betrieb eines Supercomputers der weltweit höchsten Leistungsklasse, sicherstellt. Heute ist die Münchner Informatik die wohl stärkste Informatik in Deutschland, nicht zuletzt auch geprägt durch den Umstand, dass München einer der führenden Digital Hubs in Europa ist.

Der Sammelband „50 Jahre Informatik“, kann nicht die Entwicklung der Informatik in München umfassend nachzeichnen, sondern soll durch exemplarisch ausgewählte Beiträge aus den drei universitären Münchner Informatiken die Vielfalt der Arbeitsgebiete der modernen Informatik darstellen. Damit sind bei weitem nicht alle Teilgebiete abgedeckt, auf denen in den Informatiken der Münchner Universitäten geforscht und gelehrt wird. Auch wurde bewusst darauf verzichtet, Beiträge von Informatikerinnen und Informatikern aufzunehmen, deren Arbeitsgebiete zur Angewandten Informatik in anderen Fächern zählen. Bewusst wurde auf Beiträge aus den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sowie auf die gesamte außeruniversitäre Forschung und Lehre in der Wirtschaft, den Kommunen und der Verwaltung verzichtet. Einschlägige Übersichten nennen eine dreibis vierstellige Zahl von informatiknahen Unternehmen allein im Großraum München. Allein daran ist zu sehen, welche Bedeutung für Wertschöpfung und Arbeitsplätze aus den ersten Anfängen der Informatik vor 50 Jahren entstanden ist, ganz zu schweigen von der Wucht, mit der die Informatik heute unser Leben prägt.

Die Herausgeber danken an dieser Stelle den Autorinnen und Autoren, den Gutachterinnen und Gutachtern und insbesondere dem Redaktionsteam, allen voran Frau Ursula Eschbach, die die Zusammenstellung massiv unterstützt haben.

Allen Lesern wünschen wir informative Lektüre und der Informatik – nicht nur in München – die Fortsetzung ihrer Erfolgsgeschichte entlang der Entwicklungslinien, die die Beiträge dieses Bandes aufzeichnen.

Arndt Bode, Manfred Broy, Hans-Joachim Bungartz, Florian Matthes



<http://www.springer.com/978-3-662-54711-3>

50 Jahre Universitäts-Informatik in München
Bode, A.; Broy, M.; Bungartz, H.-J.; Matthes, F. (Hrsg.)
2017, X, 201 S. 54 Abb. in Farbe., Hardcover
ISBN: 978-3-662-54711-3